

Neue Erzieher braucht das Land  
VON GÜNTHER M. WIEDEMANN, 11.06.07, 20:42h

Düsseldorf - Trotz drastisch sinkender Kinderzahlen in den kommenden Jahren wird die Zahl der Erzieherinnen und Erzieher in den Kindergärten des Landes steigen. Familienminister Armin Laschet (CDU) sagte am Montag in Düsseldorf, auf der Grundlage des neuen Kinderbildungsgesetzes (Kibiz), das der Landtag am Mittwoch in erster Lesung beraten wird, würden „bis 2010 rund 7400 neue Vollzeitstellen geschaffen“. Auch im Bereich der Tagesmütter rechnet er mit 7800 neuen Tagespflegepersonen. „Unbegründete Sorgen“

In einem Brief an die Erzieherinnen und Erzieher in den Kindergärten versichert Ministerpräsident Jürgen Rüttgers ebenfalls: „Mit Kibiz wird es nicht zu einem Personalabbau kommen. Im Gegenteil.“ Schon der Ausbau der Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren (für 20 Prozent der Kinder soll bis 2020 ein Platz zur Verfügung stehen) erfordere mehr Personal. Laschet räumte ein, an der Basis Sorge die These von einem Stellenabbau für Unruhe. Solche Sorgen seien aber unbegründet.

Derzeit sind in den Kindergärten 465 738 Kinder über drei Jahren angemeldet (sechs Prozent weniger als 2006). Die Zahl wird im kommenden Jahr wegen des demographischen Wandels weiter zurückgehen, nämlich um acht Prozent. Nach Prognosen des Familienministeriums werden 2013 nur noch 375 000 Kinder dieser Altersgruppe einen Kindergartenplatz benötigen, ein Rückgang von mehr als 20 Prozent.

Gegenwärtig sind in den Einrichtungen 54 000 Vollzeitkräfte beschäftigt. Nach dem bislang noch gültigen Kindergartengesetz müssten wegen der sinkenden Kinderzahl bis 2010 rund 4000 Stellen abgebaut werden, sagte Laschet. Dies werde durch Kibiz nicht nur vermieden, sondern sogar mehr Personal benötigt. Unter anderem, um die mit dem neuen Gesetz geplante stärkere Flexibilisierung der Öffnungszeiten auch tatsächlich umsetzen und die Betreuung der Kinder unter drei Jahren verbessern zu können. Außerdem werde der Kindergartenetat im nächsten Jahr um weitere zehn Millionen Euro auf insgesamt 969 Millionen Euro aufgestockt. Damit soll unter anderem auch ein Zuschlag für rund 180 Kindergärten in sozialen Brennpunkten von jährlich 15 000 Euro finanziert werden.

SPD-Fraktions-Vize Britta Altenkamp warf Laschet vor, er vergleiche Äpfel mit Birnen. An neuen Stellen würden nur rund 3200 entstehen. Auf über 7000 komme der Minister nur, weil er unterstelle, nach dem alten Kindergartengesetz hätte es nur einen Personalabbau gegeben und keinen Ausbau der Betreuung. „Das ist unseriöse Zahlendreherei.“ Altenkamp erinnerte daran, dass die Regierung seit 2006 fast 160 Millionen Euro bei den Kindergärten eingespart habe. Mit der jetzigen Mittelaufstockung versuche Laschet, die Lage schönzurechnen. Denn 84 Millionen gingen von der Aufstockung ab zur Senkung des kirchlichen Trägeranteils. Die Aufstockung ändere also nichts daran, dass Kibiz ein Spargesetz bleibe.